

ZUM THEMA

117. Delegiertenversammlung des ÄKBV München

Vorstands-Nachwahl, Jahresabschluss 2014, Haushaltsplan 2015 und GKV-Versorgungsstärkungsgesetz

Am 19. März fand die 117. Delegiertenversammlung des ÄKBV München statt. Zentrale Themen waren die Nachwahl eines neuen Vorstandsmitglieds, der Haushalt 2015 und der Prüfbericht über den Jahresabschluss 2014. Bei der Diskussion um den Jahresabschluss ging es einmal mehr um die Frage, wie die Versandkosten der MÄA reduziert werden können.

Nachwahl eines neuen Vorstandsmitglieds und des Leiters der Delegiertenversammlung

Da der bisherige Beisitzer des ÄKBV-Vorstands, Bertram Schneeweiß, seit dem 1. Dezember 2014 nicht mehr in München, sondern als Chefarzt am kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils) tätig ist und daher sein Mandat als ÄKBV-Delegierter und Vorstandsmitglied zurückgeben musste, wurde auf der Delegiertenversammlung ein Nachfolger für ihn gewählt.

Der einzige vorgeschlagene Kandidat Wolfgang Gutsch wurde im ersten Wahlgang fast einstimmig als neues Vorstandsmitglied gewählt. Herr Gutsch ist ab sofort Beisitzer im Vorstand des ÄKBV München. Da Herr Schneeweiß auch Leiter der Delegiertenversammlung war, musste auch diese Funktion neu besetzt werden. Herr Gutsch wurde von der Delegiertenversammlung fast einstimmig auch als Leiter der Delegiertenversammlung gewählt.

Jahresabschluss 2014 – Prüfbericht

Die beiden von der Delegiertenversammlung gewählten Wirtschaftlichkeitsprüfer, PD Dr. Christoph Schick und Prof. Dr. Christoph Nerl, stellten anschließend ihren Bericht zum Jahresabschluss 2014 vor. Die Prüfer bestätigten, dass die Wirtschaftlichkeit und Zweckhaftigkeit der Haushaltsführung des ÄKBV München im Jahr 2014 ohne Einschränkung gegeben war. Sie gaben aber auch Anregungen, wo aus ihrer Sicht noch Einsparpotenziale vorhanden seien und genutzt werden könnten.

In diesem Zusammenhang waren dabei, wie bereits im vergangenen Jahr, die hohen Versandkosten der Münchner Ärztlichen Anzeigen (MÄA) Thema. Diese waren wegen des stetigen Mitgliederzuwachses im Vergleich zu 2013 noch einmal angestiegen. Der ÄKBV hatte im Jahr 2014, unter anderem zur Reduzierung der Versandkosten, den Leserinnen und Lesern



Wolfgang Gutsch, geb. 1955 in München, ist Facharzt für Anästhesie, Notfallmedizin und Leitender Arzt der Zentralen Notaufnahme (ZENA) Helios-Klinikum München West. Seit 1991 ist er Standortverantwortlicher des Notarztstandortes am Helios Klinikum München West. Von 1992 bis 2010 war er Ltd. Notarzt München. Herr Gutsch ist Betriebsrat seit 1995, stellv. Betriebsratsvorsitzender sowie Mitglied im Landes- und Kreisvorstand des Marburger Bundes.

der MÄA angeboten, diese in Papierform abzubestellen und sie stattdessen nur noch als sogenanntes „E-Paper“ oder als PDF zu lesen. Von dieser Möglichkeit haben seither jedoch nur insgesamt 306 Mitglieder Gebrauch gemacht, so dass die dadurch eingesparten Versandkosten nicht ins Gewicht fallen.

Ein weiterer Vorschlag der Prüfer war, den klassischen Verbreitungsweg der MÄA um neue Möglichkeiten zum Beispiel über eine „MÄA-App“ zu erweitern.

Die Prüfer regten unter anderem auch

an, die Gebühren für die ÄKBV-Fortbildungsveranstaltungen, zum Beispiel die Refresher-Kurse, Leichenschau-Kurse und Kurse zur Krisenintervention, zu erhöhen, da die Einnahmen die Kosten nicht decken. Der ÄKBV bietet diese Kurse für die Münchner Ärztinnen und Ärzte bislang sehr kostengünstig als Service im Rahmen der Mitgliedschaft an.

Nach Abschluss des Prüfberichts und der dann folgenden Diskussion stimmten die Delegierten für die Entlastung des Vorstands und der Geschäftsführung.



Wenn Sie die „Münchner Ärztlichen Anzeigen“ zukünftig lieber nur noch in digitaler Form lesen möchten, schreiben Sie bitte eine E-Mail an info@aekbv.de mit dem Betreff „Umstellung MÄA auf Online-Version“. Bitte geben Sie dabei unbedingt Ihren Namen, Ihr

Geburtsdatum und Ihre Postadresse an. Sie erhalten dann von uns per E-Mail ein Formular, in dem Sie noch einmal explizit bestätigen müssen, dass Sie zukünftig die MÄA online lesen möchten und auf die Zustellung in Papierform verzichten. Dieses Formular muss ausgedruckt und unterschrieben an die Geschäftsstelle des ÄKBV zurückgesandt werden (per Post oder Fax).

Sie erhalten dann bei Erscheinen einer neuen Ausgabe der „Münchner Ärztlichen Anzeigen“ eine E-Mail mit dem Link zur jeweiligen Online-Ausgabe. Es ist selbstverständlich jederzeit möglich, die „Münchner Ärztlichen Anzeigen“ wieder in Papierform zu erhalten. Für die „Rückumstellung“ genügt eine entsprechende Mitteilung an die ÄKBV-Geschäftsstelle.

Haushaltsplan 2015

Im nächsten Punkt der Tagesordnung wurde der Haushaltsplan 2015 vorgestellt. Nach eingehender Diskussion über verschiedene Positionen wurde er von den Delegierten ohne Änderungen angenommen.

Diskussion zum GKV-Versorgungsstärkungsgesetz

Nach lebhafter Diskussion verschiedener Aspekte des Versorgungsstärkungsgesetzes stimmten die Delegierten über zwei Anträge des Delegierten Dr. Wolfgang Abenhardt ab.

Die Delegiertenversammlung beschloss mehrheitlich, den Vorstand des ÄKBV

zu beauftragen, bei der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns auf eine umsichtige Umsetzung der Terminservicestellen hinzuwirken. Insbesondere sollten wegen der hohen Kosten bei äußerst fraglicher Effektivität zunächst nur einzelne Feldversuche zur Erprobung durchgeführt werden und zum anderen nur geprüfte Terminanfragen über Ärzte der Grundversorgung zugelassen werden. Direkte Terminwünsche von Patienten an die Servicestellen ohne ärztliche Prüfung der Indikation gem. § 12 SGB V erscheinen nicht sinnvoll.

Des Weiteren beschloss die Delegiertenversammlung, den Vorstand zu beauftragen, bei der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns auf eine umsichtige Umsetzung des Versorgungsstärkungsgesetzes bezüg-

lich einer Überversorgung und auf eine kritische Überprüfung der Kennzahlen hinzuwirken. Insbesondere muss bei der Feststellung von regionalen Kennzahlen berücksichtigt werden, dass in einer Metropolregion wie München eine nicht unerhebliche Versorgung extraregionaler Patienten erfolgt (Speckgürtel-effekt, Nutzung der Expertise durch Fernüberweisungen und Ausländer, Studien, spezialisierte Institutionen, Forschung, Lehre und Ausbildung). Hierzu bedarf es einer höheren Versorgungsdichte als es der regionale Versorgung entspricht. Die ablehnende Einstellung der Bundes-KV ist diesbezüglich politisch voll zu unterstützen.

Ina Koker



Herr Gutsch stellt sich den Delegierten vor.



Rege Diskussion zum Prüfbericht.

Diesen und weitere MÄA-Leitartikel finden Sie auch auf der Internet-Seite des ÄKBV unter www.aekbv.de/muenchner-aerztliche-anzeigen/maea-leitartikel.html